LEITUNG

WOLFGANG HENTRICH

ist seit 1996 Koordinierter Konzertmeister der Dresdner Philharmonie und darüber hinaus Leiter des Philharmonischen Kammerorchesters, Primarius des Dresdner Streichquintetts und des Carus Ensembles Dresden. Seit 2013 leitet er die Deutsche Streicherphilharmonie.

BIOGRAFIE ONLINE

KLAVIER

FABIAN MÜLLER

tritt regelmäßig mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem hr-, WDR und SWR Sinfonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie und dem Beethoven Orchester Bonn auf. In der Saison 2022/23 wird er mit der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Daniel Barenboim debütieren.

BIOGRAFIE ONLINE

PHILHARMONISCHES KAMMERORCHESTER DRESDEN

BIOGRAFIE ONLINE

Gegründet im Jahr 1969, hat das Philharmonische Kammerorchester einen festen Platz im Musikleben Dresdens. Das künstlerische Profil wurde durch die Dresdner Collum-Konzerte, die Zwinger-Serenaden und später durch die Wiederaufbaukonzerte für die Frauenkirche und die »Dresdner Abende« wesentlich geprägt.

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Dresdner Philharmonie

REDAKTION

Dr. Claudia Woldt und
Klara Schneider

Änderungen vorbehalten.

Dresdner Philharmonie

5 Jahre NEUER Kulturpalast

PHILHARMONISCHES KAMMERORCHESTER

Young Apollo

DO 5. MAI 2022 | 19.30 UHR
KULTURPALAST

ENERGIE, BRILLANZ, INSPIRATION

Antonio Vivaldi war über die Jahrhunderte in Vergessenheit geraten. Bei seiner Wiederentdeckung in den 1920er-Jahren war **»L'Olimpiade«** die erste seiner Opern, die erneut zur Aufführung kam: ein Werk im neapolitanischen Stil, das wie üblich durch eine dreisätzige Sinfonia eröffnet wird. Voll Spannung und Energie kündigt sie ein verworrenes Liebesdrama im Zusammenhang der Olympischen Spiele an und lässt Vivaldis virtuosen Stil erkennen, der ihn bis heute so beliebt macht.
1738 begann **Johann Sebastian Bach** mit der Arbeit an einem siebenteiligen Zyklus von Konzerten (BWV 1052-1059). Sein **»Klavierkonzert« BWV 1052 in d-Moll** ist genaugenommen kein Klavier-, sondern ein Cembalokonzert: das wohl beliebteste und am häufigsten aufgeführte aus dieser Reihe. Zweifelsohne war es ein Verdienst Felix Mendelssohn Bartholdys, dass das Werk auch im 19. Jahrhundert gespielt wurde, wohl wissend, dass es alle Anforderungen an ein Virtuosenkonzert erfüllte und das romantische Zeitalter schlichtweg begeistern musste.
Manche bedeutenden Musiker wurden in erster Linie durch ihre Schüler bekannt, so unter anderem der Brite Frank Bridge. **Benjamin Britten** verehrte seinen Mentor und Förderer, verdankte er ihm doch, wie er selbst immer wieder betonte, sein ganzes Handwerk. So zeigen sich seine **»Variationen über ein Thema von Frank Bridge«** als zehnteilige Hommage, bei der sich jede Variation einem spezifischen Charakterzug Bridges widmet. Um welche es sich dabei handelt, hielt Britten in einer (nicht veröffentlichten) Partitur für Bridge fest: Das **Adagio** repräsentiert Integrität, der **Marsch** Energie, die **Romanze** Charme, die **Aria** Humor, die **Bourrée** Tradition, der **Walzer** Enthusiasmus, das **Moto perpetuo** Vitalität, der **Trauermarsch** Mitgefühl, der **Chant** Ehrfurcht, die **Fuge** (mit vielerlei musikalischen Anspielungen an Bridges Werk) Können und das **Finale** die gegenseitige Zuneigung der beiden Komponisten. Die Variationen waren für Benjamin Britten ein großer Erfolg – mit diesem Werk gelang ihm der internationale Durchbruch.
Auch **»Young Apollo«** wurde von einer persönlichen Beziehung Brittens inspiriert. »Wulff« Scherchen (John Woolford) war Brittens erstes romantisches Interesse und offenbar Muse. Als Epigraph trägt »Young Apollo« Zeilen des unvollendeten Gedichts »Hyperion« des britischen Dichters John Keats, das vom Fall der Titanen (Hyperion als Titan des Lichts) und dem Aufstieg der Olympier (Apollo als Gott der Sonne) handelt. Britten selbst erklärte sein Werk im Programmheft zur Uraufführung 1939 folgendermaßen: »Apollo, der von Mnemosyne, der Göttin der Erinnerung, zum neuen Gott der Schönheit berufen wurde, sieht sein Schicksal voraus und wirft in einem letzten Aufbäumen seine sterbliche Gestalt ab. Er steht vor uns – der neue, schillernde Sonnengott, bebend vor strahlender Vitalität.« Eine Anspielung Brittens auf die junge Schönheit seiner künstlerischen Muse?

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

Ouvertüre zur Oper »L'Olimpiade« RV 725 (1734)

Allegro
Andante
Allegro

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Klavierkonzert d-Moll BWV 1052 (zwischen 1733 und 1746)

Allegro
Adagio
Allegro

Pause

Benjamin Britten (1913 – 1976)

Variationen über ein Thema von Frank Bridge op. 10 (1937)

Introduction and Theme
March
Romance
Aria Italiana
Bourrée Classique
Wiener Waltzer
Moto Perpetuo
Funeral March
Chant
Fugue and Finale

»Young Apollo«
für Klavier, Streichquartett und Streichorchester (1939)

Wolfgang Hentrich | Leitung
Fabian Müller | Klavier
Philharmonisches Kammerorchester Dresden